



# Gemeindebrief

Kath. Gemeinde „Heilige Familie“ Dresden Zschachwitz

Ostern 2021



So ist Vergebung:

Wie ein Fest nach langer Trauer, wie ein Feuer in der Nacht.

Ein offnes Tor in einer Mauer, für die Sonne auf gemacht.

Wie ein Brief nach langem Schweigen, Wie ein unverhoffter Gruß.

Wie ein Blatt an toten Zweigen ein-ich-mag-dich-trotzdem-Kuss.

---

## GEISTLICHES WORT

---

Liebe Leser des Gemeindebriefes!

Nach gefühlt einem Jahr Lockdown hat sich in mir Ernüchterung eingestellt. Ich kann nicht mehr die Situation aussitzen, abwarten, hoffen, dass es morgen wie gestern wird. Viele Mitmenschen spüren dieselbe Unruhe – bleiben aber im gestern: Die einen verweigern sich den Schutzmaßnahmen, andere hängen erste Protestplakate in ihren Läden auf und in diversen Gesprächen und Begegnungen ist zu spüren, wie dünnhäutig der Mensch geworden ist. Es geht vielen an die Substanz. Mittlerweile werde ich mutiger und möchte Ihnen zurufen: Ich hoffe, dass es für Sie substantiell wird! Ich bin überzeugt, dass Christus, der gute Hirt uns gerade jetzt in dieser Zeit führt und erneuert. Wir feiern ja nicht 1 Jahr Lockdown, sondern wir feiern 2000 Jahre (gerundet) Tod und Auferstehung Jesu – unsere Erlösung!

Es scheint jetzt nicht die Zeit zu sein, um durch Events zu großen Gemeinschaften zu wachsen, sondern stattdessen in die Tiefe zu gehen: an die Substanz. Jesus vertraute dem Vater und nahm den Kelch an, den es zu trinken galt: treu zu sein, den Willen des Vaters zu leben, sein Reich zu verkünden, das Leid auszuhalten und immer wieder Vergebung zu wagen. Er als absolut unschuldige Person starb den schlimmsten Tod, wofür? – für unsere Sünden. Jesus möchte jedes Herz erreichen und in seine Nähe rufen. Durch seinen freiwilligen Tod gibt er sogar seinen Feinden die Möglichkeit umzukehren, und er hat ihnen bereits vergeben.

Es kann im Leben nie so werden wie früher. Wir feiern Ostern. Unsere Zukunft, die bereits heute wirklich geworden ist: Sein Reich, der neue Himmel und die neue Erde – Freundschaft mit dem Auferstandenen. Seit meiner Taufe ist dies meine Realität. Wenn es uns an die Substanz geht, dann weil Jesus mich gerade dort heilen und erneuern möchte. Meiner Taufe wird neue Lebendigkeit geschenkt, wenn es mir gelingt, wie Jesus die Vergebung zu leben, die Sünden (meine und der anderen) loszulassen. Und neben den Sünden, die ich erkenne, tiefer zu graben und meine (bzw. des anderen) früheren Verletzungen zu erkennen, damit der Auferstandene sie berühren und durch seine Wunden heilen kann.

Wer nicht umkehrt, bleibt in der Sackgasse des Lockdown. Wer nicht Wege der Vergebung sucht, wird nicht wachsen können.

Ich weiß, dass es manchmal wirklich Zeit braucht, aber ich habe auch in dieser verrückten Zeit die heilende Kraft Christi selbst erfahren, die stärker ist als jede Scham und gegenüber jedem Schmerz heilsamer.

Der Auferstandene hat uns erlöst und frei gemacht. Lasst uns als Christen diese Wahrheit leben und bezeugen.

*Ihr Pfr. Martin Kochalski*



Manchmal geschieht es,  
das Unerwartete,  
das Unglaubliche,  
das Wunder:

Blüten brechen hervor  
an kahlen Bäumen,  
ein Wort der Versöhnung  
bricht eisiges Schweigen,  
ein Mensch liebt dich.

Und du spürst:  
Gott ist dir nahe

*Foto: Michael Bogedain, Text: Katharina Wagner, In: Pfarrbriefservice.de*

Die Gemeindebrief-Redaktion wünscht allen Lesern  
ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Ingrid Grasreiner   Martin Lepper   Andreas Elgner

---

## EINE NEUE ORGEL FÜR ZSCHACHWITZ

---

### **Stand unseres Orgelprojekts**

Vor einem Jahr wurde die Beschaffung einer neuen Orgel beschlossen, die dem Kirchenraum sowie unserer regen, sangesfreudigen Gemeinde angemessenen ist. Nach dem „Durchspielen“ mehrerer Umbauvarianten unserer Orgel erfuhren wir Mitte vorigen Jahres von der Rieger-Kloss-Orgel in der dann im Oktober 2020 entwidmeten St.-Josephs-Kirche in Neugersdorf (Kirche bereits seit 1936, zuvor Textilfabrikantenvilla). Nach einer gemeinsamen Prüfung mit dem Orgelsachverständigen des Bistums, Herrn KMD Liebich wurde sie als eine geeignete Grundlage befunden, unsere Rühle-Orgel zu ersetzen (s.a. Gemeindebrief Weihnachten 2020, bzw. die Websites unserer Gemeinde sowie des Förderkreises <https://www.orgel-zschachwitz.de/>).

Die Firma Rieger war von etwa 1845 bis 1945 ansässig in Jägerndorf, Mähren (heute Krnov in Tschechien) und baute Orgeln in nahezu allen Ländern der Erde. 1945 wurde die Firma enteignet und die Produktionsanlagen zerstört, so dass das Unternehmen Jägerndorf verließ und nach Schwarzach in Vorarlberg übersiedelte. Das alte Firmengelände wurde verstaatlicht und

die tschechische Firma Rieger-Kloss gegründet, die dann mehr als 600 Orgeln herstellte. Die Neugersdorfer Orgel stammt aus diesem tschechischen Firmenzweig, wurde am 9. März 1995 in der St. Josephskirche eingeweiht und zunächst durch die Firma Rieger-Kloss weiter betreut. Ein Hochwasser beschädigte allerdings die Produktionsanlagen in Jägerndorf schwer, so dass das Unternehmen 2015 Insolvenz anmelden musste und die weitere Pflege von der Firma Orgelbau Ekkehart Groß, Kubschütz bei Bautzen übernommen wurde.

Da der Verkauf der Rieger-Kloss-Orgel ohnehin geplant war, wurde die Firma Hermann Eule Orgelbau, Bautzen mit einem Wertgutachten beauftragt, in dem der Orgel gute Qualität und hohe Werthaltigkeit bescheinigt wurde. Ihr Klang ist sehr kräftig, klar und grundtönig. Sie verfügt über 2 Manuale, 3 Normalkoppeln, einen Tremulanten und ein Schwellwerk und damit praktisch über alle an einer mechanischen Orgel wünschenswerten technischen Spielhilfen. Da sie aber derzeit nur 9 Register besitzt, wurde von uns eine Erweiterung auf 15–20 Register angestrebt. Vor dem Beschluss unseres Kirchenrates zur Finanzierung des Vorhabens sollte jedoch die grundsätzliche Erweiterbarkeit der Orgel nachgewiesen werden. Wegen seiner Vorkenntnis des Instruments haben wir daher bei Herrn Groß eine Machbarkeitsstudie über eine grundsätzliche Erweiterbarkeit, ggf. unter Verwendung von Pfeifen aus unserer Orgel, in Auftrag gegeben, die am 7. Dezember 2020 mit positivem Ergebnis vorlag. Unmittelbar nach Vorliegen des positiven Votums des Kirchenrates wurde das Vorhaben an 4 Orgelbauunternehmen ausgeschrieben. Inzwischen hat die Pfarrei „St. Elisabeth“ in Abstimmung mit dem Bistum Dresden-Meißen entschieden, die Firma Ekkehart Groß ([www.orgelbau-gross.de](http://www.orgelbau-gross.de)) mit der Umsetzung und Erweiterung der Orgel für unsere Zschachwitzer Kirche zu beauftragen und mit ihr einen entsprechenden Orgelbauvertrag abgeschlossen.

Das Pfeifenmaterial unserer Rühle-Orgel ist von solider Qualität. So sind beispielsweise alle Metallpfeifen aus sog. Orgelmetall (eine Zinn-Blei-Legierung) gefertigt und nicht etwa aus billigerem ggf. mit Silberbronze überzogenem Blech, wie an Orgeln aus den 50er bis 60er Jahren öfter anzutreffen. Daher haben wir uns entschlossen, die nun erworbene Rieger-Kloss-Orgel damit zu erweitern. Das Besondere ist, dass niemand etwas vermissen muss: Unsere Rühle-Orgel wird sozusagen in der neuen weiterleben. Mit Ausnahme der großen hölzernen Basspfeifen im Prospekt, die es natürlich auch in der Rieger-Orgel gibt, werden nahezu alle Pfeifen für die geplante Erweiterung verwendet und überwiegend mit neuer Funktion übernommen. Dem Vorhaben kommt weiterhin entgegen, dass beide Orgeln eine Reihe von Gemeinsamkeiten aufweisen, z.B. sind beide als rein mechanische Schleifladenwerke gebaut.

Als Nächstes werden die beiden Orgeln abgebaut und die Rieger-Kloss-Orgel in die Werkstatt umgesetzt. Dort werden alle Bauteile durchgesehen, gereinigt und wo erforderlich Schäden beseitigt. Da es sich um eine erheb-

liche Umgestaltung der Orgel handelt, sind auch einige Planungs- und Konstruktionsarbeiten notwendig. Insbesondere ist für das seitliche Pedalwerk ein neues Gehäuse zu erstellen und es sind technische Vorrichtungen für die aus unserer Rühle-Orgel zu übernehmenden Pfeifen anzufertigen. Danach muss sie wieder demontiert und in unsere Kirche umgesetzt werden. Nach dem Aufbau des Gehäuses auf unserer Empore erfolgt der Einbau der einzelnen Register mit deren Neuintonation entsprechend den akustischen Eigenschaften unseres Kirchenraumes sowie abschließend eine Generalstimmung der Orgel.

Ob alle unsere Wünsche tatsächlich umsetzbar sind, wird sich letztlich in allen Einzelheiten erst klären lassen, wenn sie beim Orgelbauer in der Werkstatt steht. Nach unserer Vorstellung wird sie künftig über 19 Register und die bereits genannten Spielhilfen verfügen. Geplant sind jeweils 7 - 8 Register im Haupt- und im Schwellwerk sowie 4 Register im Pedal. Wir werden damit eine Orgel erhalten, die gottesdienstliche Aufgaben vollauf erfüllt. Bei der Festlegung des konkreten Aufstellungsortes war eine Reihe zusätzlicher Gesichtspunkte zu berücksichtigen, wie minimale Verstellung der rückwärtigen Fenster, Wahrung eines ausreichenden Zugangs zur Treppe, Minimierung von Temperatureinflüssen, Sichtbeziehung zum Chordirigenten und einiges mehr.



Die Firma Groß wird nun bis zum 31. März 2021 die Rieger-Kloss-Orgel in Neugersdorf demontieren und in ihre Werkstatt bringen, um die o.g. Arbeiten auszuführen. Ab Osterdienstag, dem 6. April beginnt der Abbau der Rühle-Orgel, um die Pfeifen in unsere neue Orgel zu integrieren. Geplant ist die Fertigstellung der neuen Orgel in unserer Kirche vor Weihnachten 2021. **Am Ostermontag, dem 5. April wird unsere Rühle-Orgel nach 54 Jahren letztmalig im Gottesdienst erklingen.** Die 10:30-Uhr-Messe wird daher an diesem Tag besonders musikalisch gestaltet.

Nicht direkt so geplant, aber doch überaus treffend: Wir bekommen unsere neue Orgel

genau 40 Jahre nach der Weihe unserer Kirche und im 100. Jahr des 1921 wiedererrichteten Bistums Meißen.

Erwähnt sei in diesem Zusammenhang auch, dass nicht nur Orgelbau und Orgelmusik seit 2018 als „Immaterielles Weltkulturerbe“ gelten, sondern sogar die Orgel in Deutschland offiziell das Instrument des Jahres 2021 ist!

Für Spenden zu diesem Vorhaben sind wir sehr dankbar. Sie werden erbeten auf das Konto der Pfarrei „St. Elisabeth“ (IBAN DE96 7509 0300 0008 2620 20) unter dem Kennwort „Orgelprojekt Zschachwitz“. Spendenquittungen werden auf Anforderung gern ausgestellt.

*J. Plundrich*

# Die Geschichte der Orgel

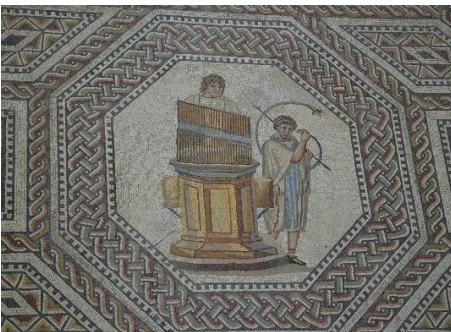
## Teil 1: Von den Anfängen bis zur Gotik

Im Blick auf unsere neue Orgel wollen wir uns mit der Historie dieser „Königin aller Instrumente“ beschäftigen. Wie eine Orgel prinzipiell funktioniert, wissen wir, denn viele von uns interessieren sich für dieses Thema, sie waren bereits bei einer Orgelfirma oder haben den Artikel im Gemeindebrief von 2017/Christkönig gelesen. Zur Erinnerung: Der Orgelklang erfolgt durch Pfeifen bei denen eine scharfe Kante, das sogenannte Labium, angeblasen wird (Labialpfeifen analog einer Flöte) oder durch Pfeifen bei denen durch den Luftstrom ein Zungenblatt zum Schwingen gebracht wird (Lingualpfeifen analog einer Mundharmonika).

Seit dem Corona-Lockdown-Jahr wissen wir alle, dass es nicht genügt, nur zu essen und Fußball anzuschauen. Wir vermissen schmerzlich die Kultur. Das ist offensichtlich ein ganz elementarer menschlicher Wunsch, denn bereits vor rund 42.000 Jahren haben die Steinzeitmenschen Flöten aus Vogelknochen gefertigt. Im Prähistorischen Museum zu Blaubeuren kann man z.B. so ein Exemplar aus einer Höhle der Schwäbischen Alb bewundern. Rohrblattinstrumente sind als Grabbeigaben aus dem Mittleren Reich des Alten Ägypten (2010–1793 v. Chr.) erhalten. Meist handelt es sich aber um Abbildungen. Zwei gleichzeitig angeblasene Flöten finden wir im Alten Ägypten sogar ab der 4. Dynastie (2639–2504 v. Chr.). Eine Bronze-  
statuette bläst auf drei Rohrblattinstrumenten (Sardinien, ca. 1000 v. Chr.), das ähnelt einer Launeddas, wie sie dort heute noch in Gebrauch ist.



*Ein Mann spielt auf dem Aulos, dem antiken Rohrblattinstrument (Sizilien, ca. 480 v. Chr., © Marie-Lan Nguyen / CC BY 2,5)*



*Mosaik in der römischen Villa in Nennig (mit Wasserorgel) © Carole Raddato / CC BY 2.0*

Der Grieche Ktesibios lebte im 3. Jahrhundert v. Chr. in Alexandria. Er war ein begnadeter Techniker und erfand beispielsweise die Druckpumpe, mit deren Hilfe die erste Wasserorgel (organon hydraulikon) zum Klingen gebracht wurde. Sie war in der Antike sehr beliebt. Nur bei den Christen der ersten Jahrhunderte war sie verpönt, da die Römer sie während der Gladiatorenwettkämpfe einsetzten.

Ab dem 4. Jahrhundert wurde die Orgel in Byzanz bei kaiserlichen und zunehmend auch bei liturgischen Festlichkeiten genutzt. In Westeuropa hingegen kam es im Zuge der Völkerwanderung zu einem Niedergang der

Kultur. Eine Wiederentdeckung der Orgel erfolgte in den Jahren 757 und 812 durch byzantinische Gastgeschenke an die Karolinger. Der Kaiser des Frankenreichs, Ludwig der Fromme (778-840), ließ sich erstmals eine Orgel für seine Pfalz in Aachen bauen. Dieses Instrument stellt eine Zäsur dar. Es begann der Siegeszug der Orgel in Westeuropa.

Bereits Mitte des 12. Jahrhunderts wurde die Orgel für die christliche Liturgie unverzichtbar. Und ihre Funktionalität wurde seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. So wurde das Spielen durch Tastaturen erleichtert: Ein Tastendruck bewirkte nun über sehr einfache Trakturen das Öffnen einer entsprechenden Pfeife und der Wind hatte freie Bahn, der Ton erklang. Wählbare Register gab es zu dieser Zeit noch nicht, d.h. eine anfangs festgelegte Pfeifenzuordnung bestimmte den Klang im sogenannten „Blockwerk“. Die Erfindung der Schleiflade im 14. Jahrhundert ermöglichte dann, mehrere Register anzusteuern und so die Klangvielfalt gravierend zu erhöhen. Alle weiteren Änderungen basieren auf diesen Grundlagen. Der Orgelbauer legt aufgrund des Auftraggebers, der gegebenen Raumakustik und der finanziellen Mittel die Gesamtanlage einer Orgel, die sogenannte Disposition, fest. D.h. Festlegung der einzelnen Register, der Technik (Spieltisch inkl. Manuale/Pedal, Traktur – mechanisch, pneumatisch oder elektrisch –, Windlade, Windwerk,) und der verwendeten Stimmung sowie der äußeren Gestaltung der Orgel durch den Prospekt. So hat die heute größte Orgel der Welt 314 Register, 33.114 Pfeifen und 7 Manuale (Atlantic City im USA-Bundesstaat New Jersey).



Orgel in Kiedrich (1500)  
© Andreas Praefcke / CC BY 3.0

Es gibt noch eine ganze Reihe spielbarer gotischer Orgeln, die bis 1530 entstanden und anfangs oft noch ein Blockwerk hatten. Sie wurden jedoch später mehr oder weniger umgebaut, wie z.B. die Orgel in St. Valentinus in Kiedrich (um 1500). Gotische Prospekte haben meist bemalte, zuklappbare Flügeltüren und unterschiedlich große Pfeifenflachfelder, was man auf dem Bild gut sehen kann. Kiedrich liegt im Weinbaugebiet Rhein-Hessen. Ein Besuch lohnt sich auch, weil der auf Gregorianik spezialisierte Knabenchor der Pfarrei hörensenswert ist. Und ganz in der Nähe befindet sich das ehemalige Zisterzienserkloster Ebersbach, das auch eine Reise wert ist.

Fast nach Redaktionsschluss stieß ich auf die höchst interessante Orgel in Ostönnen, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte.

Das Dorf Ostönnen (sprich Os-tönnen) liegt fast in der Mitte zwischen Dortmund und Paderborn. Es hat ca. 1.000 Einwohner und wurde in das 8 km entfernte Soest eingemeindet. Die St. Andreaskirche in Ostönnen besitzt seit 1721/22 eine gotisch-barocke Orgel. Der in Westfalen berühm-

te Orgelbauer Johann Patroclus Möller (1698-1772) hatte der Soester Kirchengemeinde Alt St. Thomae eine defekte Orgel abgekauft und vor der Weitergabe an Ostönnen saniert. Dabei tauschte er defekte Pfeifen aus, erweiterte das Blockwerk auf acht Register und formte bei der Ausbesserung des Prospektes denselben im Stil des Barock um.

Bei der gründlichen Sanierung in den Jahren 2000 bis 2003 machten dann die Restauratoren eine sensationelle Entdeckung: Die Orgel ist älter als gedacht, sogar älter als die Kiedricher Orgel! Der ursprüngliche, unbekannte Orgelbauer muss sie etwa 1425 bis 1434 gebaut haben, so die Altersbestimmung mittels Radiocarbonmethode. Nun weiß man, die Windlade, Teile des Gehäuses und 326 von insgesamt 576 Pfeifen stammen aus dieser Entstehungszeit. Sowohl die gotischen Bestandteile der Orgel, als auch die sehr guten, inzwischen auch historisch wertvollen Erneuerungen von Johann Patroclus Möller, wurden sorgsam restauriert. Man ersetzte nur sensibel die geringfügigen Änderungen des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit hat Ostönnen vermutlich die älteste spielbare Orgel der Welt.



Gotische Orgel Ostönnen  
(ca. 1425-1431)  
© Dennis Wubs / CC BY 3.0

*Ingrid Grasreiner*

Quelle: [1] Meiers Lexikon, [2] Wikipedia [3] Die homepages der beschriebenen Kirchen

## WAS IST LOS IN UND UM ZSCHACHWITZ?

### **Pfarrbrief-Workshop für die Pfarrei „St. Elisabeth“**

Am **Samstag, den 17. April**, findet im Gemeindesaal „Mariä Himmelfahrt“ in Striesen, Wittenberger Str. 88a, von **9:30 bis 12:30 Uhr** ein gemeindeübergreifender offener Workshop für alle Interessierten statt, die sich bei Erstellung und Gestaltung eines Gemeinde- oder Pfarrbriefes einbringen möchten. Eingeladen sind auch diejenigen, die sich eine externe themenbezogene redaktionelle Mitarbeit (auch aus dem Umkreis der kirchlichen Orte) vorstellen können, damit ein Gemeinde- oder auch ein künftiger Pfarrbrief auf möglichst breiten Schultern entsteht.



Referent ist Johannes Simon, Leiter pfarrbriefservice.de und Referatsleiter „Kommunikation Pastoraler Raum“ im Bischöflichen Ordinariat Würzburg.

Um die Einhaltung der Coronaregeln bei dieser Präsenzveranstaltung gewährleisten zu können, ist eine **Anmeldung bis zum 15.4.** beim zentralen Pfarrbüro erforderlich (christiane.pille@pfarrei-bddmei.de).

---

## AUS DEN GREMIEN

---

### **Der neue Ortskirchenrat**

Mit der konstituierenden Sitzung Mitte Januar und der ersten regulären Sitzung Mitte März ist der neue Zschachwitzer Ortskirchenrat in seine 4-jährige Amtszeit gestartet. Bei den Tagesordnungspunkten schwingt natürlich mit, dass wir uns im Moment in vielen Bereichen stark einschränken müssen. Gleichzeitig sind wir froh, dass wir uns als Glaubensgemeinschaft nach wie vor zum Gottesdienst versammeln dürfen. In diesen Monaten ein kostbares Privileg, dem wir mit großer Verantwortung begegnen müssen. Besonders schwer fällt es, nach dem Gottesdienst nicht in gewohnter und beliebter Weise auf dem Kirchhof stehen zu bleiben. Die Sehnsucht nach Gemeinschaft ist in den Zschachwitzer Herzen (Gott sei Dank) stark verwurzelt. Umso dankbarer sind wir für die Kreativität und das Engagement bei digitalen Angeboten wie zum Beispiel den Ministrantenstunden, Firmvorbereitungstreffen, dem sonntäglichen digitalen Kirchhofftreff und der Gottesdienstübertragung ins heimische Wohnzimmer.

Damit im Ortskirchenrat auch in den kommenden Monaten immer wieder die Anliegen aus der Gemeinde aufgegriffen werden können, seien die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme kurz genannt: Da gibt es zum einen den bewährten „Kummerkasten“ hinten in der Kirche, in den Zettel mit Wünschen und Anregungen eingeworfen werden können. Gern dürfen Anliegen auch an [ortskirchenrat.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de](mailto:ortskirchenrat.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de) adressiert werden. Ebenso ist nach vorheriger Anmeldung eine Gasteilnahme an Sitzungen möglich. Oder man spricht die Mitglieder des Ortskirchenrates einfach direkt an (z.B. beim digitalen Kirchhofftreff).

Viele Aufgaben liegen vor uns. Die Gestaltung des Gemeindelebens während der Pandemiezeit und der anschließende Wiederanlauf in Präsenz, das Zusammenwachsen unserer Gemeinden und kirchlichen Orte innerhalb der Pfarrei St. Elisabeth und die Frage, wie wir Außenstehende erreichen können, sind nur einige davon. Auch die Entwicklung in unserem Bistum wird uns beschäftigen. Viele Gemeindemitglieder haben ihre Enttäuschung über die Schließung der St.-Benno-Buchhandlung zum Ausdruck gebracht.

Dabei geht es uns heute nicht anders als in der Gefolgschaft Jesu vor 2000 Jahren. Die gesamte Kirchengeschichte hindurch wurde gerungen und so werden auch wir darum ringen müssen, wie wir im 21. Jahrhundert als Gemeinde und als Katholische Kirche glaubwürdig Jesus Christus nachfolgen wollen. Nicht immer werden unsere Sichtweisen mit den Erklärungen der Römischen Glaubenskongregation oder den Apostolischen Schreiben übereinstimmen. Bei aller Verschiedenheit der Meinungen dürfen wir aber stets auf die Zusage Jesu vertrauen, „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

*Andreas Fischer*

## IN MEMORIAM

Erinnerungen an Frau Gertraude Vollmar, welche von 1984 bis 1988 bei Pfr. Grond Pfarrsekretärin in unserer Gemeinde war und am 16.02.2021 verstorben ist. Frau Vollmer liegt auf dem Striesener Friedhof beerdigt.



*Firmvorbereitung mit Frau Vollmar 1986 - die Firmung war im März 1987*



*1989 bei der Verabschiedung von Pfarrer Grond und zum Kirchweihfest  
2011 mit Prof. Karl Vogt*

## KIRCHLICHE ORTE STELLEN SICH VOR

### **Die Christliche Schule Dresden (Oberschule und Gymnasium)**



Die weiterführende Schule der CS Dresden wurde 2007 mit zwei 5. Klassen gegründet. Im Jahr 2008 folgte der Umzug auf die Rathener Straße (in das ehemalige „Gymnasium Dresden-Großzschachwitz“). Über die Jahre ist die Schule stetig gewachsen, aktuell lernen circa 700 Schüler:innen an der Schule. Der Neubau des Grundschulgebäudes auf dem vergrößerten Schulgelände für den Umzug der Grundschule ist deutlich zu erkennen.

In der Orientierungsstufe 5 und 6 lernen die Kinder in jeweils drei Klassen gemeinsam. Ab Klassenstufe 7 gibt es eine Oberschulklasse mit Neigungskursen und zwei Gymnasialklassen mit Profilen. In Klassenstufe 11 und 12 bereiten sich die Schüler:innen in Kursen auf das Abitur vor.

Das Motto der Schule lautet „Das Kind steht als geliebtes und gewolltes Geschöpf Gottes im Mittelpunkt“. Dieses Leitbild soll durch das Konzept mit Leben gefüllt werden. Das gemeinsame Lernen orientiert sich an reformpädagogischen Traditionen, individuelle Voraussetzungen und Bedürfnisse sollen im Mittelpunkt stehen. Es ist das Ziel, dass sich die Schüler:innen mit ihren unterschiedlichen Biographien ganzheitlich und frei entfalten können. Neugier, Motivation und Freude am Lernen sowie eigenständiges Denken und Arbeiten werden vom pädagogischen Personal, welches sich eher als Lernbegleitung sieht, gefördert.

Unabhängig von der Konfession sollen christliche Werte gelebt werden. Die Bewahrung der Schöpfung (hervorzuheben ist der aktive und preisgekrönte Einsatz der Klima AG), praktizierte Nächstenliebe und Empathiefähigkeit stehen im Vordergrund. Das morgendliche Initium zu Beginn des Schultages, Angebote im Raum der Stille, die Besinnungsfahrt, Impulse zu den Festkreisen des Kirchenjahres und die Schulgottesdienste bieten die Chance, das christlichen Leben an der Schule sichtbar zu machen. Der Religionsunterricht findet in Klasse 5-10 ökumenisch statt. Die beiden Gemeinden in Zschachwitz („Stephanus“ und „Heilige Familie“) unterstützen die Schule seit Beginn.

Höhepunkte der Schullaufbahn sind die T.E.O.-Fahrt zum Kennenlernen in Klasse 5 (T.E.O. – Tage der ethischen Orientierung), das Skilager in Klasse 6, die Auslandssprachenfahrten in Klasse 9 sowie die Abschlussfahrten bzw. Studienfahrten. Besondere Momente sind immer wieder die Konzerte des Schulorchesters, die Sommerfeste der ganzen Schulgemeinschaft und die Zeugnisgottesdienste am Ende des Schuljahres. Projektstage, GTA-Angebote, der Tanzball im Frühjahr, Exkursionen sowie Klassenausflüge lockern den Alltag auf und runden das Schuljahr ab.

*Christoph Bley*

## Weltgebetstag schaute auf Vanuatu



Der erste Freitag im März steht in jedem Jahr ganz besonders im Zeichen des Weltgebetstages. Dazu laden Frauen unterschiedlicher Konfessionen zum gemeinsamen Gebet ein. Es ist in unserer Gemeinde eine schöne Tradition, diesen besonderen Gottesdienst für Kinder, Frauen und Männer zusammen mit Frauen aus der Stephanuskirchengemeinde zu gestalten.

In diesem Jahr hatten Frauen aus Vanuatu den Gottesdienst zum Weltgebetstag vorbereitet. Vanuatu??? Die meisten von uns ahnten nur, dass dieses Land irgendwo am anderen Ende der Welt liegen muss. Vanuatu ist ein Inselstaat im Südpazifik, bestehend aus 83 Inseln auf denen knapp 300.000 Menschen leben. Traumhafte Strände, Korallenriffe, reich an tropischen Früchten, also ein Südseeparadies?

Auf den ersten Blick auf jeden Fall! Aber Vanuatu hat wie kaum ein anderes Land mit den Folgen des Klimawandels, mit Stürmen und Tsunamis, mit Überschwemmungen und mit Umweltverschmutzung zu kämpfen. Mädchen und Frauen ist oftmals der Zugang zu Bildung erschwert, Frauen leiden unter häuslicher Gewalt und haben kaum Mitspracherecht im öffentlichen Leben.

Der Titel für den diesjährigen Weltgebetstag lautete: „Worauf bauen wir?“ Angesichts der Corona-Pandemie fragen sich weltweit Menschen: Was zählt wirklich? Was ist wichtig? Was stärkt uns? Was gibt uns Halt? Es war sehr schön, gemeinsam mit anderen diesen besonderen Gottesdienst in unserer gut gefüllten (unter Corona-Auflagen) Kirche zu erleben, der Musik zu lauschen, die Bilder zu betrachten und nach Antworten und Impulsen zu suchen.

Steffi Klappan (Bild: WGT Juliette-Pita)

## Wöchentliche Termine in unserer Gemeinde

|                  |   |
|------------------|---|
| Jeden Dienstag   | 09:00 Uhr Gottesdienst in „Hl. Familie“   |
| Jeden Mittwoch   | 09:00 Uhr Gottesdienst in „Hl. Familie“   |
| Jeden Donnerstag | 17:30 Uhr Rosenkranzgebet, im Mai: Maiandacht (nicht 13.5.)<br>18:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“   |
| Jeden Samstag    | 18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse in „Hl. Familie“, „Herz Jesu“<br>und „Mariä Himmelfahrt“   |
| Jeden Sonntag    | 09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ (Familienmesse)<br>und in „Herz Jesu“<br>10:30 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ und in „Mariä Himmelfahrt“<br>18:00 Uhr Hl. Messe in „Herz Jesu“ |

Weitere Wochentagsgottesdienste in Johannstadt und Striesen.

Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes besteht jeden Montag und Dienstag 17:00-18:00 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche, Johannstadt.

Die Sonntagsgottesdienste in Zschachwitz werden bei Bedarf parallel in den Gemein-  
desaal übertragen. Die 10:30-Messe wird auch als **Livestream** im Internet übertra-  
gen. Für Familien mit kleinen Kindern (Kindergarten/Grundschule) gibt es jeden  
Sonntag einen **digitalen Kindergottesdienst** um 10:30 Uhr. Die Links zu beidem  
finden Sie auf der Pfarrei-Webseite

BITTE BEACHTEN SIE: Für alle Gottesdienste gelten weiterhin die Infektionsschutz-  
regeln, insbesondere die **eingeschränkten Teilnehmerzahlen** aufgrund der Ab-  
standsregelungen.

## Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Alle angegebenen Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt der weiteren Entwicklungen hinsichtlich der Corona-Pandemie und werden unter Beachtung der jeweils geltenden Infektionsschutzregeln und Hygienekonzepte durchgeführt.

**Bitte informieren Sie sich über Details und aktuelle Veränderungen in den Vermeldungen, Aushängen oder der Pfarrei-Webseite!**

|  |  |
|--|--|
| <b>So, 28.03.2021<br/>Palmsonntag</b>    | 09:00 und 10:30 Uhr Hl. Messe: Beide Gottesdienste finden komplett in der Kirche statt (ohne Prozession).  |
| Mo, 29.03.2021                           | 19:00 Uhr Gründung des „Vereins zur Förderung der Kirchenmusik in Dresden-Zschachwitz“ im Gemeindesaal   |
| Do-So, 01.-04.04.                        | <b>Besinnungstage für Jugendliche</b> in der Karwoche  |
| <b>Do, 01.04.2021<br/>Gründonnerstag</b> | <b>19:00 Uhr Hl. Messe vom letzten Abendmahl</b> (Übertragung der Messe per Livestream),<br>anschl. stille Anbetung in der Kirche bis 24:00 Uhr,<br>dazwischen 22:00-22:30 Uhr Taizé-Andacht   |
| <b>Fr, 02.04.2021<br/>Karfreitag</b>     | 10:00-12:00 Uhr Kinderkreuzwegzeit – Stationen für Familien zum gemeinsamen Erleben<br><b>15:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn</b> (Übertragung per Livestream)<br>19:00 Uhr Multimediale Besinnungsstunde mit Beichtgelegenheit |
| <b>Sa, 03.04.2021<br/>Karsamstag</b>     | 09:00 Uhr Morgengebet (Laudes) in der Kirche<br>Ganztägig Gelegenheit zum Gebet am „Heiligen Grab“ in der Werktagkapelle<br>15:00-16:00 Uhr Beichtgelegenheit  |
| <b>So, 04.04.2021<br/>Ostersonntag</b>   | <b>05:30 Uhr Feier der Osternacht</b> (für Besucher komplett in der Kirche; die Eröffnung am Osterfeuer wird per Ton nach innen übertragen; Übertragung per Livestream)<br>10:00 Uhr Hl. Messe   |
| Mo, 05.04.2021<br>Ostermontag            | 09:00 Uhr Familiengottesdienst, anschl. <b>Osternestsuche</b><br>10:30 Uhr Hl. Messe, besonders musikalisch gestaltet zum Abschied von unserer alten Orgel   |
| Sa, 17.04.2021                           | 09:30-12:30 Uhr Pfarrbriefworkshop im Gemeindesaal in Striesen (siehe Info vorne im Heft)  |
| So, 18.04.2021                           | Gedenktag für die Opfer der Corona-Pandemie (Gestaltung noch offen)  |
| Fr, 30.04.2021                           | 19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“   |
| Sa, 01.05.2021                           | Firmvorbereitungstag (Gestaltung noch offen)   |
| Di, 04.05.2021                           | 19:00 Uhr Ortskirchenratsitzung  |

|  |   |
|--|---|
| <b>Do, 13.05.2021</b><br><b>Chr. Himmelf.</b>  | 09:00 Uhr Hl. Messen in „Herz Jesu“ und in „Mariä Himmelfahrt“<br>18:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“, anschl. Männertreff |
| So, 16.05.2021                                 | 09:00 Uhr Hl. Messe<br>10:30 Uhr Feier der <b>Erstkommunion</b> / 18:00 Uhr Dankandacht                                     |
| Do, 20.05.2021                                 | 20:00 Uhr Elternabend zur Firmvorbereitung  |
| <b>So, 23.05.2021</b><br><b>Pfingstsonntag</b> | 09:00 Uhr Familienmesse<br>10:30 Uhr Hl. Messe  |
| Mo, 24.05.2021<br>Pfingstmontag                | 09:00 Uhr Hl. Messe<br>10:30 Uhr <b>Ökumenischer Gottesdienst</b> in der Himmelfahrtskirche Leuben                          |
| Fr, 28.05.2021                                 | 19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“  |

### Vorschau über die Osterzeit hinaus (Auswahl)

|                   |  |
|-------------------|--|
| So, 30.05.2021    | 09:00 und 10:30 Uhr Hl. Messen mit Verabschiedung von Frau Elisabeth Opitz als Leiterin des christlichen Kinderhauses<br><b>15:00 Uhr Priesterweihe von Herrn Vinzent Piechaczek in der Kathedrale</b> |
| Sa, 05.06.2021    | Pfarreifest zum einjährigen Gründungsjubiläum (Gestaltung noch offen)<br>18:00 Uhr Festgottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche  |
| So, 06.06.2021    | Primiz von Neupriester Vinzent Piechaczek in Döbeln  |
| Fr-So 11.-13.06.  | Ministrantenwochenende   |
| So, 13.06.2021    | 09:00 und 10:30 Uhr Nachprimiz von Neupriester Vinzent Piechaczek in Zschachwitz   |
| So, 20.06.2021    | Bistumsjubiläum (Gestaltung noch offen)  |
| Fr-So, 25.-27.06. | Firmvorbereitungsfahrt nach Görlitz  |
| So, 04.07.2021    | 10:30 Uhr Jugendaufnahme   |
| So, 18.07.2021    | 10:30 Uhr Zschachwitzer Firmgottesdienst mit Bischof Heinrich Timmerevers in der Herz-Jesu-Kirche  |
| Mo-Sa, 16.-21.08. | Kinderpaddelfahrt „Musik und Natur“  |
| Sa-Fr, 28.8.-3.9. | Jugendradtour an der Ostsee  |

## KONTAKT

### **Katholische Pfarrei „St. Elisabeth“ Dresden**

Borsbergstr. 13, 01309 Dresden

Bankverbindung LIGA-Bank

IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20

BIC: GENO DEF1 M05

Filialkirche „Heilige Familie“ Dresden-Zschachwitz:

Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden

### **Pastoralteam:**

Pfarrer Michael Gehrke: Tel.: 0351 - 20 13 255 und 0171 - 51 44 899

E-Mail: pfarrer.gehrke@st-elisabeth-dresden.de

Pfarrer Laurenz Tammer: Tel.: 0351 - 31 28 914

E-Mail: pfarrer.tammer@st-elisabeth-dresden.de

Gemeindereferentin Carola Gans: Tel.: 0351 - 20 13 265

E-Mail: carola.gans@st-elisabeth-dresden.de

Gemeindereferentin Carola Kube: Tel.: 0351 - 31 00 683

E-Mail: carola.kube@st-elisabeth-dresden.de

Diakon Vinzent Piechaczek: Tel.: 01520 - 26 10 719

E-Mail: vinzent.piechaczek@st-elisabeth-dresden.de

Gemeindeassistent Joshua Böhme: Tel.: 01520 - 26 75 659

E-Mail: joshua.boehme@st-elisabeth-dresden.de

### **Pfarrbüro Zschachwitz:** Christiane Pille

Meußlitzer Str. 108

Tel.: 0351 - 20 13 235, Fax: 0351 - 20 13 225

E-Mail: pfarrbuero.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de

Öffnungszeiten: Di: 8:00 - 14:00 Uhr

Fr: 8:00 - 12:00 Uhr

Mo, Mi, Do geschlossen

Öffnungszeiten und Kontaktdaten der weiteren Pfarrbüros in Johannstadt und Striesen: siehe Internetseite.

Internet der Pfarrei: [www.st-elisabeth-dresden.de](http://www.st-elisabeth-dresden.de)

Internet der Ortskirchengemeinde: [www.heilige-familie-dresden.de](http://www.heilige-familie-dresden.de)

### **Impressum:**

Herausgeber: Katholische Pfarrei „St.-Elisabeth“ Dresden, Borsbergstr. 13, 01309 Dresden

V.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Gehrke

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper, Andreas Elgner

Mail-Adresse der Gemeindebrief-Redaktion: <mailto:GBriefHIFamDD@gmx.de>

Beiträge zum Gemeindebrief sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion. Kürzungen behalten wir uns vor.

Nächster Gemeindebrief: 23.05.2021, Redaktionsschluss: 10.05.2021

Titelbild: Ute Quaing Pfarrbriefservice.de Spruchtext: Jürgen Werth (1988)